

# Perspektivplanung in den örtlichen Organen

Im Rechenschaftsbericht der Leitung der Parteiorganisation beim Rat des Bezirkes Magdeburg an die Delegiertenkonferenz wurde folgende Feststellung getroffen: „Mit herkömmlichen Methoden werden die neuen Aufgaben nicht gelöst. In den nächsten Wochen geht es darum, daß sich ein qualitativ neuer Leitungsstil durchsetzt und der Sinn für das Neue stärker entwickelt wird.“ Genosse Häußler, Parteisekretär im Bezirkswirtschaftsrat, sagte dazu in der Diskussion, daß die Wissenschaftlichkeit der Arbeit und das perspektivische Denken noch nicht genügend entwickelt seien; es sei noch zu sehr Sache weniger Genossen, neue Probierte herauszuarbeiten und zu lösen. Dabei erfordert die Ausarbeitung der Perspektivpläne der Bezirke auch in den staatlichen Organen die sozialistische Gemeinschaftsarbeit, die Entfaltung und Nutzung der geistigen Potenzen aller Mitarbeiter.

Hier liegt ein Kernproblem der Arbeit der Parteiorganisationen in den Staatsorganen. Die Ausarbeitung des Perspektivplanes erfordert ein grundsätzliches Umdenken, ein neues Herangehen an die Lösung aller Aufgaben in den Staatsorganen und in der Tätigkeit der Parteiorganisationen in diesem Bereich. Dabei kommt der kritischen Einschätzung der eigenen Arbeit eine weitaus größere Rolle zu.

Erste Schritte in dieser Richtung gibt es schon. Im Rechenschaftsbericht der Parteileitung des Rates des Bezirkes Erfurt an die Delegiertenkonferenz wurde die Verzögerung der Arbeit am

Generalbebauungsplan kritisiert. Ursache war die ungenügende perspektivische und prognostische Arbeit der Genossen der Abteilung Verkehrs- und Straßenwesen. Die Kritik machte den Weg dafür frei, in enger Zusammenarbeit mit dem Bezirksbauamt die Verflechtungen des Verkehrs mit dem Bauwesen auszuarbeiten.

Die Erziehung der Genossen und Mitarbeiter zu einem festen Klassenstandpunkt, zur konsequenten Verwirklichung der Parteibeschlüsse, die Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisationen also — das sind wichtige Grundlagen für die Ausarbeitung und Durchführung der Perspektivpläne in den Bezirken.

Unsere Partei zieht in Vorbereitung des VII. Parteitagess Bilanz über die Durchführung des Programms der Partei, das auf dem VI. Parteitag angenommen wurde. Sie diskutiert in aller Öffentlichkeit mit allen Schichten der Bevölkerung über die nächsten Aufgaben. Die Genossen und Mitarbeiter in den Staatsorganen nehmen an dieser Diskussion teil, indem sie gemeinsam mit den Werktätigen eine gründliche Ausarbeitung des Perspektivplanes sichern.

Bei der Diskussion um die Perspektivpläne geht es nicht nur um ökonomische Probleme, nicht nur um Ziffern, sondern zugleich und vor allem um die Entwicklung unserer souveränen sozialistischen DDR. Es geht um ihre allseitige Stärkung und Festigung, um die Entwicklung des sozialistischen Staatsbewußtseins aller Bürger,

eine objektive Notwendigkeit anerkennen, aber behaupten, der Nutzeffekt sei zur Zeit noch zu gering, da die Voraussetzungen für eine Kooperation im großen Rahmen noch nicht vorhanden wären. Sie wollten zunächst nicht einsehen, daß Kooperationsbeziehungen, ganz gleich wie groß eine LPG ist, allen Beteiligten immer zum Vorteil gereichen. Genosse Anton Joachim, Mitglied der

Kreisleitung und Vorsitzender des Kreislandwirtschaftsrates und der Produktionsleitung, bewies den Genossen und Kollegen aber auch, warum schon heute in der Parteileitung und im Vorstand klar sein müßte, welcher Produktionszweig bei ihnen besonders entwickelt werden soll, um in der Perspektive gemeinsam mit den Nachbar-LPG die großen modernen Produktionsanlagen klug einzuplanen und Fehlinvestitionen zu vermeiden. Nicht zuletzt müßte die Kreisleitung auch den Kader auch im Hinblick auf die Qualifizierung

der Genossenschaftsmitglieder sorgen sowie die Berufswahl der Jugendlichen richtig lenken.

Am Ende des Gesprächs brachten die leitenden Kader zum Ausdruck, daß sie sich in Kürze mit ihren Berufskollegen aus den Nachbar-LPG Tackern und Seddin zusammensetzen wollen, um über die gemeinsame Zukunft zu beraten. „Das Vorwerk“ hatte den Anstoß gegeben.

Theo Sasse  
Mitarbeiter der Kreisleitung  
Perleberg

**DER HATBASWORT**